

AUS DEM VORSTAND

Protokoll der diesjährigen Jahreshauptversammlung

Am 14. März 2002 fand im Haus der Vereine in Inning am Ammersee die Jahreshauptversammlung 2003 statt. Sie begann um 19.45 Uhr und endete um 21.10 Uhr. Damit dürfte sie eine der kürzesten Versammlungen gewesen sein. Hier das Protokoll der Versammlung.

TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden und Feststellung der Beschlussfähigkeit
Johannes Ebrecht eröffnet als 1. Vorsitzender die Jahreshauptversammlung 2003 und stellt fest, dass von insgesamt 164 stimmberechtigten Mitgliedern 47 anwesend sind. Die Versammlung ist beschlussfähig.

Die Einladungen sind ordnungsgemäß und fristgerecht erfolgt.

TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung
Gegen die Tagesordnung gibt es keine Einwände.

TOP 3 Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2001

Die Versammlung beschließt einstimmig, das Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 22. März 2002 ohne Änderungen zu verabschieden.

TOP 4 Jahresbericht des 1. Vorsitzenden
Der SCIA hat zum 01. 03. 2003 folgenden Mitgliederstand:

- 102 Vollmitglieder,
- 53 Familienmitglieder über 18 Jahren,
- 32 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren,
- 7 passive Mitglieder,
- 2 Ehrenmitglieder.

Insgesamt sind dies 196 Mitglieder, also zehn Mitglieder mehr als im Vorjahr.

Im Jahre 2002 gab es folgende Neuaufnahmen:

- 8 Vollmitglieder,
- 2 Familienmitglieder,
- 3 Kinder- u. Jugendmitglieder.

Ausgetreten sind im gleichen Zeitraum vier Vollmitglieder, zwei Familienmitglieder und ein Jugendmitglied.

J. Ebrecht bedauert den Tod des Gerhard Lehmann, der 27 Jahre lang sehr aktiv im SCIA mitgearbeitet hat.

Zur finanziellen Situation stellt J. Ebrecht

fest, dass der Finanzbericht des Klaus Fiedlerling zum Ende der Segelsaison 2002 ein positives Ergebnis ausweist.

Das Clubvermögen des SCIA beträgt zum 31. 12. 2002 € 847.255,49.

Dieses Vermögen besteht aus 2 Grundstücken mit 1 Clubhaus, 6 Club-Booten, Transportmitteln wie Trailer und Slipwagen, der Küchenausstattung und sonstigen Dingen wie Rasenmäher oder Winden.

Die Bank-Konten des Vereins weisen ein Guthaben von 39.240,42 € aus. Das bedeutet, dass die Liquidität zum Saison-Ende 2002 zufriedenstellend war und ein Überschuss in Höhe von € 23.513,00 erwirtschaftet werden konnte. Dieser Betrag wird benötigt zur Rückzahlung eines Mitgliederdarlehens zum Oktober 2003.

Die Verbindlichkeiten belaufen sich zum 31.12.2002 auf € 583.783,06. Sie setzen sich zusammen aus Bankdarlehen (€ 397.922,72) und Darlehen der sogenann-

ten "Altmitglieder" in Höhe von € 185.860,34.

J. Ebrecht weist darauf hin, dass die Finanzierung des Kaufs der beiden Grundstücke und des Clubhauses zum Teil über Bankendarlehen erreicht wurde. Den anderen Teil haben unsere damaligen Mitglieder eingebracht, und zwar über Privat-Darlehen bis zu € 3.000. Als ein paar Jahre später festgestellt wurde, dass unsere finanziellen Mittel immer noch nicht ausreichten, zahlten diese Mitglieder nochmals einen Konsolidierungsbeitrag in Höhe von € 2.000, der nicht zurück erstattet wird.

Weitere Gelder werden benötigt für die Sanierung des Clubhauses in den nächsten Jahren. Ende 2003 wird mit dem Dach begonnen, wofür ca. 45.000 € veranschlagt werden.

Anschließend soll die Fassade renoviert werden. Die Fortsetzung der Baumsanierung wird 5.800,00 € kosten.



SCIA-Damen unter Spinnacker: Die Saison hat begonnen.

Durch eine Überarbeitung des Belegungsplanes konnten noch einige Liegeplätze im Bereich der Cat- und Jollenplätze geschaffen werden. Ende 2002 war unser Liegeplatz voll belegt.

Auf Grund unserer sehr guten Internetpräsenz haben wir mehr Aufnahmeanfragen, als Liegeplätze zur Verfügung stehen.

Trotz allem betrachtet der Vorstand die Integration neuer Mitglieder als einen Schwerpunkt seiner Arbeit.

Der SCIA hat sich weiter entwickelt zu einem sportlich aktiven Verein. Als Beispiel dafür nennt J. Ebrecht den "Ammersee-Yardstick-Meister, der von Albert Fuchs und Doris Bohnenberger ins Leben gerufen worden ist. Ein weiteres Beispiel ist die viel beachtete Jugendarbeit des SCIA, für die vor allem Wolfgang Huber verantwortlich zeichnet. Ferner tragen zu diesem Image auch die Cat- und Jollentrainings bei, die von Werner Huber und Christian Schmoltd durchgeführt werden.

J. Ebrecht bedankt sich für diese Arbeit bei Albert Fuchs, Doris Bohnenberger, Wolfgang Huber, Angelika von Sohlern, Pedro Bohnenberger, Britta und Peter Balczuweit, Ute und Werner Huber und Christian Schmoltd.

Als weitere Maßnahme ist für die Saison 2003 ein Segel-Auffrischkurs geplant und die Wiederaufnahme des traditionellen Ansegelns, das für den 29. Mai terminiert wird.

J. Ebrecht, weist darauf hin, dass die Winden in diesem Jahr technisch überprüft werden und jeder Berechtigte in den Betrieb eingewiesen wird.

Das Problem der nicht identifizierten Trailer auf unserem Gelände wird in diesem Jahr endgültig gelöst. Es erscheint ein letzter Aufruf an die Eigner in der nächsten RAUM. Wenn anschließend immer noch herrenlose Trailer vorgefunden werden, werden diese als fremdes Eigentum betrachtet und entsorgt.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass die Finanzen des SCIA abgesichert wurden, die Sportlichkeit des Vereins gesteigert wurde, verkrustete Strukturen beseitigt und mehr Transparenz zwischen Mitgliedern und Vorstand geschaffen wurde und die Alterstruktur gesenkt werden konnte.

Als Schwerpunkte für die nächsten Jahre sieht J. Ebrecht die Sanierung des Clubhauses, die teilweise Erneuerung der Zäune, die Beschaffung neuer Stühle für die Terrassen, den Abschluss der Baumsanierung und weiterhin die Förderung der Jugend und des sportlichen Segelns sowie die

Integration neuer Mitglieder.

Zur Bewältigung dieser Aufgaben ruft er alle Mitglieder zur Zusammenarbeit auf.

Der 1. Vorsitzende schließt seinen Bericht mit dem Dank an alle, die zur tatkräftigen Unterstützung bereit und vor allem für neue Ideen und andere Wege offen waren und erwähnt namentlich alle Ausschusmitglieder.

Zum Bericht des 1. Vorsitzenden gibt es keine Fragen oder Einwände.

Anschließend überreicht er Klaus Wiedemann und Wolfgang Willner die silberne Ehrennadel des SCIA für die 25-jährige Mitgliedschaft und dankt beiden für ihre aktive Mitarbeit im Verein. Der ebenfalls zu ehrende Hans-Jürgen Bodmann war nicht erschienen.

TOP 5 Kassenbericht 2002 und Budget 2003

Klaus Fiederling bespricht den Kassenbericht 2002 und das Budget 2003. Diese Unterlagen sind jedem Mitglied zusammen mit der Einladung zugegangen.

Es ergeben sich keine Einwände.

TOP 6 Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes

Klaus-Dieter Nerlich erklärt das Vorgehen bei der Kassenprüfung, die von ihm zusammen mit Christoph Bergmiller durchgeführt worden ist.

Alle offenen Fragen konnten geklärt werden, die Einnahmen und Ausgaben wurden korrekt und satzungsgemäß verbucht. Die Organisation ist übersichtlich und transparent.

Die Zahlungsmoral der Mitglieder war zufriedenstellend, Mahngebühren wurden satzungsgemäß eingezogen.

Zusammenfassend bezeichnet Klaus-Dieter Nerlich die Kassenführung als ordnungsgemäß und gut. Sie verdient die Anerkennung aller Mitglieder.

Der Kassenprüfer schlägt die Entlastung des Vorstandes vor.

Die Mitgliederversammlung entlastet den Vorstand ohne Gegenstimme bei Enthaltung der Vorstandmitglieder.

TOP 7 Wahl der Kassenprüfer

Als einzige Kandidaten werden Klaus-Dieter Nerlich und Christoph Bergmiller als Kassenprüfer mit 3 Enthaltungen und keiner Gegenstimme wieder gewählt

TOP 8 Bericht der Sport- und Jugendabteilung

Albert Fuchs (Sportwart) berichtet, dass das sportliche Image des SCIA deutlich gestiegen ist. Im Gegensatz zu anderen Vereinen steigen bei uns die Teilnehmerzahlen

an den Yardstick-Regatten. Mit rund 40 Schiffen und ca. 100 beteiligten Personen bewegen wir uns derzeit auf einem erfreulich hohen Niveau.

Mit dazu beigetragen hat die Ammersee-Yardstick-Meisterschaft, die auf eine Initiative von Albert Fuchs und Doris Bohnenberger in Zusammenarbeit mit dem BSV zurückgeht. Nähere Informationen dazu gibt es auf der Homepage www.ammersee-yardstick-meisterschaft.de.

Im Jahre 2002 wurden im SCIA 5 Regatten durchgeführt, und zwar

- der "Inninger Teller" für die 420er Klasse,
- die "Opti-Liga"
- die "Ernst-Hans-Mittelstrecke",
- die "Optifant-Regatta",
- die "Wies'n-Regatta"

Bei allen Regatten gab es erfreulich hohe Teilnehmerzahlen. Albert Fuchs bedankt sich bei allen Helfern und Betreuern, die dazu beigetragen haben, dem SCIA einen guten Ruf als Regatta-Veranstalter auch bei den auswärtigen Teilnehmern zu verschaffen.

Für das Jahr 2003 sind folgende Veranstaltungen geplant:

- der "Inninger Teller" am 5. und 6. April,
- die Abschlussveranstaltung der "Opti-Liga" am 13. Juli,
- die "Ernst-Hans-Mittelstrecke" am 19. Juli,
- die "Optifant-Regatta" am 6. und 7. September,
- die "Wies'n-Ragatta" am 20. und 21. September

Besonders erfolgreiche Segler im SCIA waren im Jahr 2002:

- Olaf Leuschner, Vize-Europameister im TOPCAT 18,
- Wolfgang Huber, Sieger der 24-Stunden-Ragatta am Ammersee,
- Andy Weger, zweiter Sieger der 24-Stunden-Ragatta,
- Bernhard Fischer, Andy Weger, Doris und Pedro Bohnenberger sorgten dafür, dass der SCIA den 2. Platz in der Clubwertung der Ammersee-Yardstick-Meisterschaft erreichte.

Die Vereinsmeisterschaften des SCIA waren besonders spannend, weil in allen drei Klassen die ersten beiden punktgleich waren und der Sieger nach den Wettfahrregeln errechnet werden musste.

In der Klasse der Kielschiffe ist Bernhard Fischer Vereinsmeister, punktgleich mit Peter Dünzl.

Vereinsmeister der Jollen-Klasse ist Wolfgang Huber, punktgleich mit Hans-Christi-an Schmoldt.

Bei den Katamaranen ist der Vereinsmeister Thorsten Scheller, punktgleich mit Peter Seidl.

Wolfgang Huber (Jugendwart) berichtet über die Jugendarbeit im Jahr 2002:

Diese bestand aus theoretischen und praktischen Unterrichtsstunden und Trainings für Opti-Anfänger, Opti-Fortgeschrittene sowie 420er und Laser.

Alle 6 Teilnehmer der jüngsten Opti-Gruppe haben im letzten Jahr die Prüfung zum Jüngstensegelschein bestanden.

Wolfgang Huber bedauert zwar, dass im Jahr 2002 keiner aus der Jugendgruppe an der Deutschen Meisterschaft teilnehmen konnte, lobt aber die intensive Teilnahme an Trainings und Regatten und die hervorragende Unterstützung durch die Eltern.

Jugendmeister 2002 wurden Carolin Huber und Katharina von Sohlern im 420er.

Für die Jugendarbeit 2003 werden die Gruppen neu zusammengestellt:

Opti A: Regattasegler

(Trainer Wolfgang Huber)

Opti B: Fortgeschrittene

(Trainer A. Fuchs u. D. Bohnenberger)

Opti C: Anfängerkurs

(Trainer A. von Sohlern)

420er: Regattasegler, vereinsübergreifend

Laser: Betreuung durch andere Vereine

(Blocktrainings)

Folgende Maßnahmen sind geplant:

Februar-März: Theorieabende für Opti-Anfänger, Fortgeschrittene und Regattasegler, 420er und Laser

April-Oktober: 7 Praxistermine

Oktober: Jugendregatta

13. Juli: Opti-Liga Abschlussveranstaltung

TOP 9 Änderung der Beitragsordnung für 2003

Der Beitrag für Jugendmitglieder ohne Eltern im Verein in Höhe von € 60,00 ist im

Vergleich mit dem Beitrag für Jugendmitglieder als Familienmitglied in Höhe von € 80,00 unlogisch.

J. Ebrecht schlägt vor, beide Beiträge auf € 80,00 festzulegen.

Dies wird so beschlossen mit 0 Gegenstimmen bei zwei Enthaltungen.

TOP 10 Sonstiges

Herr Nerlich geht nochmals auf die Überprüfung der Winden ein und fordert mehr Disziplin bei der Bedienung. Er weist insbesondere auf die Gefahren durch unsachgemäßes Aufrollen des Schleppseils hin.

Walter Willner weist darauf hin, dass die Mitgliedsausweise seit Ende 2001 ungültig sind.

Albert Fuchs kritisiert die letzte Weihnachtsfeier. Im Laufe der Saison werden über diesen Punkt erneute Gespräche geführt.

Ende der Versammlung um 21.10 Uhr
Protokollführer: Jürgen Horbach

Dringender Aufruf an alle Trailer-Besitzer:

Trotz mehrfacher Bitten an die Besitzer der Trailer auf unserem Grundstück, diese mit ihrem Namen zu kennzeichnen, stellen wir fest, dass immer noch einige "herrenlose" Anhänger herumstehen.

Dieses ist nun der letzte Aufruf zur Kennzeichnung der Trailer und zur Bezahlung der ausstehenden Gebühren.

Am Ende der Saison werden alle Trailer, die nicht gekennzeichnet sind, als fremdes Eigentum angesehen und entsorgt. Die Entsorgung wird vorher nicht mehr angekündigt.

Und:

Zwei Trailer von Kielbooten sind auf Bootsliedgeplätzen abgestellt worden. Wir bitten die Eigner dringend, diese gemäß der Haus- u. Platzordnung auf den ausgewiesenen Trailerplatz zu bringen.

An alle Katamaran-Segler:

Auf Grund der guten Resonanz des letztjährigen Kat-Trainings lädt Werner Huber dieses Jahr bnoch einmal zu einem Regatta-Training für Einsteiger ein.

Termin ist Sonntag, der 25. Mai 2003.

Geplant sind dieses Mal nur praktische Übungen, und zwar von 10.00 bis 13.00 Starttraining und am Nachmittag von 14.00 bis 16.00 kurze Wettfahrten.

Werner Huber ist gerne auch bereit, am Vorabend einen Überblick über den Ablauf einer Regatta zu geben und Erfahrungen auszutauschen. Interessenten wenden sich bitte an ihn unter Tel. 089-8120277 oder huber.werner@arcor.de

Ansegeln am 29. Mai 2003

Wie auf der Mitgliederversammlung angekündigt, wollen wir das Ansegeln im Frühjahr wieder zu einer regelmäßigen Veranstaltung machen.

Wir laden deshalb alle Mitglieder ein zum gemeinsamen Segeln mit anschließendem gemütlichen Beisammensein für den 29. Mai 2003.

DIE NÄCHSTEN TERMINE

Ansegeln:

29. Mai

Sommerfest:

26. Juli

Regattatermine 2003:

19. Juli

Ernst-Hans-Mittelstrecke

06./07. September

Optifant

20./21. September

Wies'nRegatta

Arbeitsdienst allgemein

Wer noch seine Pflichtarbeitsstunden ableisten möchte, kann dies nach Absprache mit Klaus Wiedemann gerne noch tun.

Und zwar: Grundsätzlich jeden Samstag ab 09.00 Uhr auf dem Clubgelände, Arbeit gibt es genug.

Wir begrüßen unseren neuen Mitglieder:

Klaus-Asmus Matzen und seine Frau Marion kommen aus Pöcking und segeln eine Javelin-Jolle. Er ist 38 Jahre alt und Arzt von Beruf, Marion arbeitet als OP-Schwester.



Wie sicher sind Passwörter?

AUS DEM COMPUTERALLTAG – NICHT NUR FÜR „POWER USER“

Passwörter richtig auswählen und einsetzen

Durch die zunehmende Nutzung des Internet erhöht sich auch die Anzahl der Zugangspasswörter, die sich der Anwender merken muss. Internet Service Provider, E-Mail-Konten, SSH-Zugänge oder Web-Foren – jeder dieser Dienste verlangt eine Authentifizierung via Passwort. Um den Überblick und vor allem die Kontrolle zu behalten, sollte man sich ein gutes Konzept zur Passworterstellung und -verwaltung überlegen.

Wer sicherstellen will, dass seine Passwörter nicht mit einfachsten Mitteln zu knacken sind, muss einige Richtlinien befolgen. Wie immer hat man dabei einen Kompromiss zwischen Sicherheit und Komfort einzugehen: Sichere Passwörter sind schwieriger zu merken und zu tippen, wogegen schwache Passwörter zwar schnell und komfortabel einzugeben sind, aber auch genauso schnell geknackt werden können.

Man kann Passwörter so sicher gestalten, dass es praktisch unmöglich ist, sie durch reines Ausprobieren zu finden. Wer allerdings mehr als zehn Passwörter benutzt, bekommt wahrscheinlich Schwierigkeiten, sich so viele komplizierte Zeichenketten zu merken. Es gibt einige Kniffe, die einem den Umgang mit Passwörtern erleichtern.

Zuerst sollte man sich bewusst machen, welche Passwörter sicher und welche unsicher sind.

Beim Dictionary-Hack greift das Knack-Programm auf Wörterbücher zurück und probiert dessen Einträge einfach durch. Diese Wörterbücher sind in der Regel nicht auf eine Sprache festgelegt, sondern decken die meisten bekannten Wörter der verbreiteten Sprachen ab und enthalten Eigennamen. Gute Passwort-Knacker berücksichtigen dabei auch gängige Verschleierungstricks wie variierende Groß- und Kleinschreibung oder Rückwärts-schreiben eines Wortes. Zudem lassen sich die Wörterbücher beliebig erweitern, so dass ein Angreifer die Datenbank um Begriffe aus dem persönlichen Umfeld des Opfers erweitern kann. Die Gefahr solcher Angriffe ist bei vielen Diensten allerdings nur theoretisch. Für einen Erfolg versprechenden Angriff braucht der Angreifer

mindestens eine Liste mit den verschlüsselten Passwörtern auf dem Zielsystem. An diese Datei muss er aber erst mal herankommen.

Social Engineering

Daher versuchen viele Hacker eine ganz andere Methode: so genanntes 'Social Engineering'. Der Angreifer versucht dabei, so viele persönliche Daten über den Anwender herauszufinden wie möglich. Sei es sein Geburtstag, die Namen seiner Kinder oder Haustiere oder auch Hobbys (Motorradfan, Klavierspieler etc.). Mit diesen Daten kann der Angreifer dann möglicherweise Passwörter erraten. Die Vorgehensweise ist dabei oft dreister, als man annimmt: Falls die Telefonnummer des Opfers bekannt ist, wird dieser einfach angerufen und mit vorgespielten Gründen ausgefragt. Das geht sogar soweit, dass sich der Anrufer als Administrator ausgibt, von irgendeiner Schwierigkeit mit dem Zugang erzählt und direkt nach dem Passwort fragt.

Eine gute Methode, das Passwort vor solchen Hacks zu sichern, ist es, Groß- und Kleinbuchstaben zu vermischen und zusätzlich Zahlen und Sonderzeichen zu verwenden. Das erschwert einen Angriff: Knackprogramme testen zunächst Kombinationen aus den 26 Buchstaben (beziehungsweise 52 mit berücksichtigter Groß-! Kleinschreibung) des Alphabets. Um auch noch Passwörter mit Sonderzeichen zu untersuchen, muss der Knacker wesentlich mehr Kombinationen durchtesten, was natürlich länger dauert.

Aber auch mit Zahlen und Sonderzeichen hat ein Angriff schnell Erfolg, wenn das Passwort nicht lang genug ist. Passwörter unter sechs Zeichen sind mit heutigen Rechnern unabhängig von den verwendeten Zeichen binnen Stunden zu knacken. Ein gutes Passwort sollte daher mindestens sechs, besser aber acht Stellen haben.

Das richtige Passwort

Noch relativ gut zu merken sind Passwörter, bei denen einige Buchstaben durch Zahlen ersetzt sind. So wird aus 'geheim' zum Beispiel 'g3h3lm'. Diese Methode ist jedoch hinreichend bekannt. Daher empfiehlt es sich, noch mindestens ein Son-

derzeichen einzubauen, beispielsweise 'g3h 31m'. Aufgrund der relativ geringen Länge ist hier ein Angriff aber immer noch möglich, wenngleich schwierig. Mit einem Gigahertz-Pentium würde dieses Beispiel innerhalb eines Monats geknackt sein. Längere Passwörter mit Sonderzeichen bieten zwar hinreichende Sicherheit, sind aber dafür nicht so leicht zu merken. Daher empfiehlt sich eine Methode, die einem selbst erlaubt, das Passwort zu reproduzieren.

Eine effiziente Vorgehensweise sind hier Akronyme: Dazu nimmt man als Vorlage ein beliebiges Zitat (Songtext, Gedicht etc.) und verwendet nur die Anfangsbuchstaben der Wörter inklusive der Satzzeichen. Aus 'Je früher man aufsteht, desto mehr kann man frühstücken!' wird 'Jfma,dmkmf!', was selbst mit nur zwei Sonderzeichen schon ein relativ sicheres Passwort ist. Um Angriffe zu erschweren, kann man noch zusätzliche Zeichen hinzufügen, beispielsweise '%Jfma,dmkmf!\$'.

Die Akronym-Technik ist mittlerweile allerdings bekannt, daher sollte man keinesfalls einen Satz nehmen, den andere Personen schnell mit einem selbst in Verbindung bringen können. Der Spruch aus der eigenen E-Mail-Signatur ist denkbar ungeeignet.

Keinesfalls sollte man seine Passwörter im Klartext auf dem PC ablegen. Es tauchen immer wieder Sicherheitslücken auf, die Unbefugten Zugriff auf das System erlauben. Aus dem gleichen Grund sollte man auch davon absehen, die Passwortspeicherfunktion von Browsern zu verwenden. Einige Anwender praktizieren eine Passwort-Rotation. Passwörter für verschiedene Zugänge werden dabei in einem bestimmten Zyklus vertauscht. Sicherheitsfanatiker schreiben hier auf; alte Passwörter sollten prinzipiell nicht noch einmal verwendet werden. Dennoch bietet es immerhin mehr Schutz, als die Passwörter gar nicht zu ändern.

Schlussbetrachtung

Welchen Kompromiss man zwischen Sicherheit und Komfort eingeht, bleibt natürlich jedem selbst überlassen. Wichtig ist, sich ein Konzept zu überlegen, das man auch realistisch einhalten kann.